

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 21

Artikel: Merkblatt für die Pflege Verwundeter

Autor: Witzel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gungen, welche seinerzeit von dem Altmeister der Hygiene, von Bettenkofer, gewiß zu hoch eingeschätzt wurden, als er die Bedeutung der Bakterien als Krankheitserreger überhaupt in Frage stellte, welche aber trotz der eminenten Verdienste Robert Kochs um die Entdeckung der bakteriellen Krankheitskeime zum Teil wissenschaftlich berechtigt und anerkannt sind.

Zum Entstehen einer Epidemie gehören in erster Linie zweifellos die spezifischen Krankheitskeime, daneben aber auch die zeitliche und die örtliche Disposition der Menschen. Wenn diese Bedingungen nicht zusammentreffen, dann versagt die Infektionskraft der Krankheitserreger.

Zur Zeit der „armenischen Greuel“, welche vor einigen Jahren im Kampf der Türken mit ihren Vasallenstaaten die zivilisierte Welt schmerzlich bewegten, waren — wie ich aus guter Quelle weiß — mehrere Litter virulente, d. h. infektiöskräftige Pestbazillen durch fanatische Feinde in Konstantinopel eingeschmuggelt und an geeigneten Plätzen ausgestreut: in den Kloaken, um die Ratten pestkrank zu machen und dadurch eine

Epidemie unter den Menschen hervorzurufen, in den schmutzstarrenden Wohnungen des niederen Volkes, um die Menschen direkt zu infizieren und auch in den Brunnen. Aber die Pest ist in Konstantinopel zu jener Zeit trotzdem nicht ausgebrochen.

Es liegt doch auf der Hand, daß die künstliche Erzeugung von Epidemien eines der einfachsten und das furchtbarste Mittel wäre, um den Feind zu vernichten. Derartige Versuche sind gewiß öfters schon gemacht von Personen, welche von Haß erfüllt, Unheil anstiften wollten; aber diese Versuche sind niemals gelungen. Wenn die betreffenden Unholde über eine bessere bakteriologische Vorbildung verfügt hätten, so würden sie solche Versuche überhaupt nicht unternommen haben, weil sie dann die Nutzlosigkeit derselben eingesehen hätten. Speziell bei unserer technisch ausgezeichnet angelegten und geschützten Wasserleitung, die überdies ständig kontrolliert wird, ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, daß der Genuß dieses Wassers jemals schädlich sein könnte.

(„Das deutsche Rote Kreuz“.)

Merkblatt für die Pflege Verwundeter.

Von Professor Wibel.

Aus dem „Korrespondenzblatt für Schweizerärzte“ entnehmen wir folgende knappe und beherzigenswerte Weisungen:

Hände sauber; wenn beschmutzt, sofort waschen!!

Bettung: Alles bereit; — stets fragen, ob einzelne Teile besonders zu lagern; — nicht mit gekrahlten Fingern oder ruckweise; — zu mehreren, nach leiser Verständigung, im Tempo.

Durchliegen (Schimpf für die Pflegerin): Druckschmerz rechtzeitig erkennen; — Umlagern, Hohl lagern (Luft- oder Wasserfissen); — Haut äußerst sauber halten mit Seifenwasser und Alkohol.

Nahrung und Erquickung: Nur ärztlich Erlaubtes; — Beihülfe, ohne Verband zu verschieben oder zu beschmutzen; — bei Kopf-, Hals-, Brust-, Bauchverletzten fragen, ob besondere Art der Zuführung.

Entleerungen: Erst alles bereit, auch etwa nötige zweite Hülfe.

Stuhl: Ohne Schmerz anheben und höher lagern; — Verband — durch Tuch schützen; — Unterlage wieder sauber und glatt; — Stuhl sofort hinaus; — Gefäß sofort peinlich säubern; — bei Aufbewahrung zudecken, Namen und Zettel. — Uringlas zugedeckt im Nachttisch.

Erbrechen: Sofort melden; — Erbrochenes stets verwahren; draußen mit Zettel.

Schmerz: Wenn anhaltend und besonders wenn zunehmend, melden.

Verband: Drückt oder schnürt! sofort melden; — lockert, durchtränkt von Blut oder Eiter, melden.

Starke Blutung: Sofort Arzt! — Verband auf Wunde hart aufdrücken; — Gummischlauch, Bahre zur Stelle. — Meldung zum Operationsaal.

Erstickung: Sofort Arzt! — In bester Lage unterstützen; Sauerstoffbombe (Vorsicht!), Bahre zur Stelle. — Meldung zum Operationsaal.

Plötzliche Schwäche: Sofort melden; — beim Verwundeten bleiben.

Für die Visite des Arztes Bescheid wissen über: Allgemeines Befinden, Schlaf, Schmerzen, Puls, Temperatur, Appetit, Besonderes! — Leise berichten; Uebles nie für Verwundete hörbar. (M. m. B. Nr. 34).

Kurswesen.

Wie wir früher unsern Lesern, speziell den Kursleitern, mitgeteilt hatten, mußte das Kurswesen während den Kriegswirren auf unbestimmte Zeit sistiert werden. Nun beginnt der Geschäftsgang im Bureau des Rot-Kreuz-Chefarztes sich vorläufig etwas ruhiger zu gestalten und wir können daran denken, uns mit dem Kurswesen wieder zu beschäftigen. Wir können den Kursleitern in dieser Beziehung folgende Mitteilungen machen:

Verbandpatronen sind vom 1. November an wieder erhältlich. Diejenigen Vereinspräsidenten, welche in den letzten drei Monaten solche bestellten, wollen ihre Bestellungen erneuern.

Lehrbücher sind nur in französischer und italienischer Sprache erhältlich. Trotz unserer frühzeitigen Reklamationen — wir haben die mit dem Verlag der Lehrbücher betrauten Organe schon im Frühjahr auf die Notwendigkeit einer neuen Auflage wiederholt aufmerksam gemacht — sind deutsche Sanitäts-Lehrbücher nicht erhältlich und werden auch in den nächsten Monaten nicht bezogen werden können. Die eidgenössische Druckschriftenver-

waltung ist eben auch durch die Mobilisation stark in Anspruch genommen worden.

Das **Instruktionsmaterial** wird vom 15. November an zum großen Teil wieder erhältlich sein. Dahingehende Bestellungen mögen frühzeitig gemacht werden.

Die **Expertisen** durch Aerzte werden etwas schwer durchzuführen sein, da diese Aerzte zum großen Teil im Militärdienst sind. Es wird daher um so mehr angezeigt sein, daß die Kursleiter sich mit Kollegen aus ihrer Umgebung frühzeitig behufs Uebernahme der Vertretung im Examen verständigen und uns entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Bei der großen Zahl von Kursen, die sich gegenwärtig organisieren, ist es durchaus nötig, daß das Instruktionsmaterial möglichst bald zurückgesandt wird, damit auch möglichst viele Vereine zu ihrem Rechte kommen.

Bern, 1. November 1914.

Das Bureau
des Rot-Kreuz-Chefarztes.